

Der Tennissport im Dritten Reich

Emmendingen, 6. Mai. Ist über der Erde die Welt mit Brettern verlagert? Gewiß, dort steht im Gebiet eine Bretterwand, dahinter liegt das allen Emmendingern wohlbeliebte Schwimmbad...

mehr für die Jugendlichen geradezu gering zu sein. Dabei besteht zu jeder Zeit Übungsgelegenheit (nicht nur zu gewissen Stunden), ja sogar die Halle werden umgedeckt des niederen Vereinsbeitrags vom Emmendinger Tennissport seinen Spielern gestellt.

Badischer Gerichtsjaal

Zuchthaus für Rückfallbier. BLD. Freiburg, 3. Mai. Vor dem Schöffengericht hatte sich Adolf Fejenmeier aus Freiburg wegen mehrfachen Diebstahls und Betrugs zu verantworten.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Freitag, 8. Mai, 15-18 Uhr, 115. Anger Miete. Schiller-Vorstellung: Wallenstein Wallensteins Tod. Ein dramatisches Gedicht von Friedrich v. Schiller. (0.40-0.80 RM.)

Freitag, 10. Mai 20-22.30 Uhr, 116. Außer Miete, einmaliges Gastspiel väst. Orchest. und Ensemble: Der Himmel auf Erden.

Badische Nachrichten

Der Führer als Pate. BLD. Meier 6. Diersburg, 6. Mai. Bei dem 10. Lebensjahr wurde dem Waisenkinder Karl Kiefer hier der Führer und Reichsführer die Patenschaft übernommen.

Freiburger Stadtanzeiger

Freitag, 7. Mai. Stadttheater, 10.15-23 Uhr: Herz über Bord. 11.15-18 Uhr: Die Frau von Semele.

Breisgauischer Nachrichten

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Emmendinger Zeitung. Emmendinger Tagblatt. mit Verkündigungen der Stadt Emmendingen.

Scharfe italienische Sprache gegenüber Abessinien

MW. Rom, 7. Mai. Die amtliche Mitteilung gegen Abessinien steht im Mittelpunkt der Erörterungen der italienischen Presse, die in ungeschwächter Ueberzeugung die Notwendigkeit der Genügsamkeit der Sicherheit der italienischen Kolonien betont.

Expres-Vorabend zum „Stratophärenpakt“

MW. Berlin, 6. Mai. Der zum Regierungslager gehörende „Expres-Vorabend“ schreibt zum französisch-italienischen Pakt, die polnische Öffentlichkeit sei einseitig der Auffassung, daß die Einstellung Polens zu diesem Vertrag von dem politischen Inhalt abhängen werde.

Aufhebung des Reichskommissariats für die Vieh-, Milch- und Zettwirtschaft.

MW. Berlin, 6. Mai. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat mit Verordnung vom 17. April 1935 das Reichskommissariat für die Vieh-, Milch- und Zettwirtschaft aufgehoben.

Eine Rede des Staatssekretärs Funk

MW. Berlin, 7. Mai. Die Rede des türkischen Botschafters nach Hause kam, „man sogar den Halbmond und Stern, die türkische Fahne, an den Himmel gehaubt habe“.

Das deutsche Arbeitertum und die Wehrfreiheit

Weder Chauvinismus noch Eroberungslust. MW. Berlin, 7. Mai. Die innere Erkenntnis des 1. Mai schiedert, wie das ADZ meldet, in den Verfassungen der deutschen Arbeiterschaft der Gaumatter der DAF, Bangert-Düffendorf.

Schwarzwald-Bereid. Ordinarische Emmendingen 1811. Hinter Altstädter werden zur Teilnahme an der Sommerfeierlichkeiten in Arzheim...

Umtliche Bekanntmachungen. Zwangsversteigerung. Im Jungensweg verleiht das Notariat am Donnerstag, den 9. Mai 1935, vorm. 9.30 Uhr...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters Georg Herr.

Drucksachen. Wir halten uns zur Herstellung aller vorkommenden für Behörden und Vereine, sowie für Geschäfts- und Privatbedarf aus beste empfohlen.

Schi-Club Emmendingen. Morgen Mittwoch, 8. Mai. Wiederbeginn der Damengymnastik.

Gute Kapitalanlage! 3 fadiges, majestoes Wohnhaus mit 3 Dreizimmer-Wohnungen in Tenningen ist zu verkaufen.

Darlehen an jedermann! (ausl. Baum.) d. Bundesparcours 2. 300,- an. Monatl. Raten, ab 20,-.

Blanke Möbel immer nur durch Kiwal. Möbel in Hirschfeld, Bornheimstr. 10, Doppelt. L. Drogerie W. Reichelt.

Wäschespülen leicht gemacht durch Henkel's. Die neue Henkel'sche Wäschespüle.

Miele. Fahrräder u. Motor-Fahrräder. Wilhelm Kaumann Badliingen a. N.

Urlaub auf Fre. Werde ein deutscher Schiffe. Schwedische Ferienreisen nach Amerika...

Hand-Karren zu verkaufen. Haus Nr. 80. Denzlingen.



# Felsen stürzen zu Tal

## Wie entsteht ein Bergsturz? — Es gibt keinen Schutz — Verheerende Verwüstungen durch die entseelten Steinhäufen

So gemaltig und unerschütterlich die himmelstürzenden Felsen der Hochgebirge erscheinen, so sind doch auch sie, wie alles Irdische dem Untergange geweiht. Ununterbrochen nagt die Verwitterung an den Wänden, Schrägen und Mauern der Felsmauern, und die Luft erfüllt sich mit den Geräuschen der Felsstücke, die sich von den Höhen abwärts bewegen. Auch in jüngster Zeit haben sich wiederholt bedeutende Bergstürze ereignet. Damit es zu einem Bergsturz kommt, müssen in dem Aufbau des betreffenden Berges selbst bestimmte Vorbedingungen

vorhanden sein. Dazu gehört zunächst, daß der Gang eine genügende Steilheit aufweist. Sodann spricht die Lagerung des Gesteins mit, bekanntlich ist das Gestein vielfach geschichtet, indem abwechselnd eine Reihe von verschiedenartigen Gesteinsbildungen über- und untereinander liegen. Solcher verschiedenartigen Gesteinsarten zusammenzutreffen und eine Schichtungsschicht vorhanden ist, kommt es besonders leicht zu einer Absinkungsfläche, auf der die obere Schicht von der unteren abgleitet. Je schräger nach unten die Schichten gelagert sind, desto leichter kann sich die obere Schicht von der unteren abtrennen.



Photo: Scherl

der Bergesne verhindert. Noch mehr aber wird der Zusammenhang einer Verankerung gelockert, wenn sie an einer Stelle zur Gewinnung von Hohenschiefer, von Schiefer, Kalk und Tonen bergmännisch abgebaut wird und in sie tiefe Gänge getrieben werden. Es ist dann unvermeidlich, daß in dem darüber gelagerten Eitelgang Risse und Sprünge entstehen.

Mittel gegen solche Vorgänge gibt es nicht. Man hat mehrmals versucht, den in den Felsen drohenden Sängen durch die Schichtung oder Sprengung eine ungefährliehe Fallrichtung zu geben, aber ohne Erfolg. So bleibt denn nichts weiter übrig als die verhängnisvollen Steinberge zu überwinden und die Bewohner der gefährdeten Gebiete rechtzeitig zur Räumung anzuhelfen, damit wenigstens die Menschenleben auf das geringste Maß beschränkt werden können.

Aus den früheren Jahrhunderten sind uns eine ganze Menge von Bergstürzen überliefert. So wurde um das 4. Jahrhundert die altitalienische Stadt Vespa durch vom Monte Vespa herabrollende Felsmassen zerstört. Im Jahre 1747 fand man diese Stadt unter einer Schuttlage von sechs Meter Höhe wieder auf. Im Jahre 1853 wurde Trentino, eine Stadt, die am Fuße des Dent du Midi oberhalb der Gimmindung der Ahr in den Gassen der Stadt durch einen Bergsturz zerstört, dessen Wälle heute noch als Bergberge in den See hineinragt. Im Jahre 1883 vollzog sich zwischen der Gimmindung der Ahr und in der Gasse in dem Dorfe San Marco ein Bergsturz, durch den das fast zwei Kilometer breite Etschtal auf eine Fläche von drei Millionen Quadratmeter mit Felsströmen bedeckt wurde. Am Fuße des Monte Granir begründ 1248 ein Bergsturz vier Dörfer unter seinen Gesteinsmassen, während sich 1348 vom Dobratsch in Krain eine Wand ablöste, die 17 Dörfer vernichtete. Dreißig Jahre später stürzte in dem französischen Département Pau-de-Dôme ein Gang des Perrierberges mit dem Dorf Pomme in das Crouzetal hinab. Im Jahre 1618 wurde das Dorf Flurs von den Felsmassen des Monte Combe im Berner ver-schüttet und 1714 und 1749 erfolgte an den

fünftausend Millionen Kubikmeter berechnet, und von den Diablasiten in den Berner Alpen wurden durch die Bergstürze des vergangenen Jahrhunderts sogar 50 Millionen Kubikmeter Gestein abgetragen. Der größte Bergsturz vollzog sich in den Alpen in vor-geschichtlicher Zeit bei Rims am Vorder-rhein. Das hierbei in der Niederung ab-gelagerte Gestein beläuft sich nach fach-männischer Schätzung auf fünfzehn Kubik-kilometer.

### Endlich würde erfunden:

**Kinderrwagen mit Musik.**  
Sie haben uns lange gesucht, die Kinderwagen mit Musik. Sie haben sie schon immer bei solangem Wagen gibt, in denen Kinder spazieren gefahren werden. Allerdings zeichnete sie bisher die daraus schallende Musik mehr durch Sphäranomie und Lautstärke aus, als nach den Tönen des darin befindlichen Sänglings. Wir meinen Kinderrwagen mit anderer Musik, mit harmonischer, wohl-tönender, schmeichelnder Musik. Eine Musik, die das Gemüt des Sänglings be-einflusst und ihn so einseitig macht, daß er auf sein Gefühl verzichtet. Man hat also jetzt Kinderrwagen gebaut, an deren Füh-ler ein kleines Grammophon angebracht ist. Drückt das Baby, dann genügt ein Geil-namen den Wettkampf mit dem Gehir- auf, das wahrscheinlich sehr bald eingeführt wird. Will das Baby nicht schlafen, je-saubert wieder ein Hebeldruck ein reizendes Schummerlicht hervor, und Baby wird freundschaftlich sein... Hat uns diese Erfindung nicht gefallen???

### Kleider aus Glas.

Man darf natürlich gegen Kleider aus Glas nichts sagen und nichts gegen die verarbeiteten Stoffe. Jedes Kleid ist schon, jeder Stoff ist gut und praktisch. Aber es ist nicht gleich-der Frage bei unseren Frauen an. So wollen wir nur vermerken, daß man jetzt bei Kleider aus Glas erfunden hat. Allerdings nicht das gebräuchliche durchsichtige Glas, sondern ein besonderes durchsichtiges Glas, das man spinnen und zu Bekleidungsstoffen verarbeiten kann. Und diese Stoffe können verarbeitet werden. Man hat ein Ver-fahren gefunden, das das Vorziehen des Spinn-gerätes in den Fäden des Gewebes verhindert. Daran drohte bisher die Verwendung der Glasgewebe zu scheitern. In diesem Zusammenhang sollen bereits Glasgewebe herange-bracht werden; allerdings ist der Preis für Glasgewebe noch so hoch, daß an eine all-gemeine Mode in Glasstoffen nicht zu denken ist.

### Wissen Sie schon?

- ... daß das amerikanische Publikum durchschnittlich etwa 2 Millionen Dollar an Mikroskopen, Kristallkugeln und andere Kunstgegenstände kauft?
- ... daß in Warschau kürzlich ein Auge eines verstorbenen Bankiers zur Versteigerung kam, der aus einem Mantel Napoleons I. in einem russischen Fahnenstück von 1812, einem Schal des Lord Palmerston aus einer Bettdecke des Generalfeldmarschalls Wolke angefertigt war?
- ... daß die Temperatur im Innern der Erde nach den Berechnungen von Professor Schiaparelli nur 4000 Grad Celsius betragen soll, gegenüber den anderen Theorien, die 20000 Grad Celsius vertreten?
- ... daß die Geschwindigkeit drachtförmiger Kurzwellen etwa 268 850 Kilometer in der Sekunde beträgt, die langer Wellen noch etwas „geringer“ ist?

### Wie fressen Frau Kogel?

Unsere Dentiporantage: Vater bekommt einige Teller und sein 20-jähriger Sohn. Vor sechs Wochen und reichte sie diese wieder teures Futter und reichte sie aus, daß er mit ihm gerade in 'Bogel' reichte würde. Heute brachte er plötzlich weitere Süßener an. Jetzt hat er und rechnet, wie lange das Futter nun in der ganzen reiden wird.

# Sportchau

## DER BREISGAUERNACHRICHTEN

### EMMENDINGEN

#### Fußball

Tabelle der Endspiele.		Gruppel:	
1. SV. 4	4	20	4
2. SV. 3	3	12	5
3. SV. 2	2	3	8
4. SV. 1	1	4	5
5. SV. 0	0	5	26

  

Gruppel 2:	
1. SV. 4	4
2. SV. 2	2
3. SV. 1	1
4. SV. 0	0

  

Gruppel 3:	
1. SV. 4	4
2. SV. 2	2
3. SV. 1	1
4. SV. 0	0

  

Gruppel 4:	
1. SV. 4	4
2. SV. 2	2
3. SV. 1	1
4. SV. 0	0

überaus schnell sein erstes Tor und bleibt längere Zeit unangeführt. Kugel hat Mühe, die zahlreichen Angriffe abzuwehren, kommt aber nach und nach auch etwas auf, ohne die eifrige Verteidigung des Gegners überwinden zu können. Durch unglückliche Tore flüchtigen den 20-Minuten-Spielzeitraum her, kann jedoch diesen schönen Vorsprung, in seinen Leistungen nachschließen, nicht helfen, zumal die Kugel immer gut in Form kommt. Nach der Pause drängen diese zwar noch eine Zeit lang ohne Erfolg, doch dann heißt es bald 2:1, 2:2, alles schöne Tore wie die die Tenner vor der Pause. Gegen Ende werden die Spieler stärker meist sehr leicht abgedrückt und erliegen durch Einschließen eines Freistoßes 4:1 Tor.

**Stand der Aufstiegsliste:**

1. SV. 2	1	1	5	3
2. SV. 1	1	1	6	4
3. SV. 2	2	2	3	7
4. SV. 1	1	1	3	7

**Regel Jugend — Breisgau Jugend 4:6.**  
Die Spieler beginnen mit zwei schnell erzielten Toren wiederholend, doch kann Breisgau, dessen Spieler durchschnittlich älter sind, langsam, aber sicher aufbauen und einen schönen Verbandsieg erringen.

**Regel Knaben — Breisgau Knaben 3:1.**  
Nicht so erfolgreich wie die Jugend war die Breisgauer Knabemannschaft; trotz schönen Sieges mußte sie in den Regeln den verdienten Sieg überlassen.

**SV. Sasbach I — SpV. Niederhausen I 2:1.**  
**SV. Sasbach II — SpV. Niederhausen II 2:2.**  
Die Gäste von Niederhausen hinterließen bei ihrem ersten Ausfluge auf dem hiesigen Platz einen guten Eindruck. Das Spiel der ersten Mannschaften hand hat Fußball 1:1; nachdem die Herren einen Erfolg erringt hatten und Niederhausen durch einen Elfmeter ausgleichende konnte. Trotzdem Sasbach in der zweiten Spielhälfte eine gute Verteidigung herausgearbeitet hatte und teilweise stark drängte, blieben die verdienten Tore vor allem nur eine Anzahl schöne Wärg, die von den Gästen nach Breisgauer Situationen abgeleitet werden konnten. Ein wiederholter Elfmeter brachte dann Sasbach den verdienten Siegeserfolg.

Dem Spielverlauf nach hätte auch die zweite Mannschaft von Sasbach den Sieg verdient gehabt. Beide Spiele hatten einen hübschen Spielwert.

**SV. Wagh — SV. Rippensheim 6:1 (1:0).**  
Obige Mannschaften standen am Sonntag zu einem Freundschaftsspiel einander gegenüber. In der ersten Spielhälfte zeigten beide Mannschaften ein geschicktes und ungeschicktes Spiel, wie auch das Spieldergebnis beweist. Nach dem Wechsel sah man von beiden Mannschaften bessere Leistungen; die Waghler kommt durch ihre Schnelligkeit wieder in Vorzug und kann so in der 10. Minute durch den Halb, das 2. Tor einbringen, dem bald darauf auch das 3. und 4. Tor folgt. Die Gäste drängen nun stark, um wenigstens das Gegentor zu erzielen, das

# DAS GOLDENE DACH

ROMAN VON GERTRUD VON BROCKDORFF  
Herausgegeben vom Central-Büro für die deutsche Presse G. m. b. H., Berlin SW 68, Friedrichstr. 68

„Das ist wieder einmal etwas spätlich, mein Engel! Das nicht mir nicht viel.“  
Olga ist noch neben der Tür stehen geblieben.  
„Es sind — alle Dichtsignale, Sergei!“  
Krasloff hat ein unzufriedenes Aufsehn zuden.  
„Was helfen mir die Signale, wenn ich sie nicht entziffern kann?“  
Er schiebt die Lampe mit dem Pergament-laternen auf seine Seite und deutet auf einen Sessel.  
„Setz dich doch!“ sagt er nachlässig. „Sonst nichts?“ fragt er. „Sonst noch immer nichts?“  
Und wie weit bist du mit dem Deutschen?“  
„Diga lenkt den Kopf und starrt auf die Japanmatte zu ihren Füßen und auf die Spigen ihrer Keimen, schwarzen Seiden-schleie. Die Spange des rechten Schuhs hat eine Perle verloren, und alles in allem machen die Schuhe schon einen etwas verbrauchten und abgetragenen Eindruck.“  
„Sie sind unpraktisch“, hat Feynacher ge-lagt. „Sobald du wieder Zeit hast, wollen wir dir Nachschuhe anschaffen!“  
Es steigt Olga heiß in die Kehle, wenn sie daran denkt.  
„Run — wie weit bist du also?“ fragt Krasloff und kommt langsam auf sie zu.  
Olga hält den Blick noch immer fest auf die Matte gerichtet, aber sie fühlt Krasloffs Näherkommen und fängt an, leise zu zittern.  
„Wie immer“, sagt sie, ohne den Blick zu heben.  
„Wie immer? Das bedeutet also, daß du noch nichts weiter herausbekommen hast?“  
„Nichts mit mir noch, Sergei?“ flüchert sie heiß und todend. „Denkst du wirklich noch daran, mit mir nach Europa...“  
„Aber natürlich!“ unterbricht er sie schnell.  
„Das ist doch selbstverständlich, Diga. Ich lehne mich doch danach, hier herauszukom-men — ja, wahrscheinlich, ich lehne mich danach. Du mußt mir helfen, Olga! Du kannst mir helfen, — ja, natürlich, du wüdest viel mehr er-mitteln können, wenn du eifriger hinter deiner Sache her wärst...“  
„Ich bin müde“, sagt Olga nur und läßt den Kopf schwer gegen das gebümmte Sessel-rücken sinken. „Ich hätte niemals geglaubt, daß ich so müde sein würde. Zwei Näch-te“

ihnen auch durch ein Eigentor der Waghler gefolgt. Bis zum Schlußspiel des Schiri kann 2:1 noch einmal erfolgreich sein. Vom Schiedsrichter Peter (Mennan) ist nur Gutes zu sagen; man hätte von den 22 Spielern während des ganzen Spieles kaum einen überprücht.

Die Waghler Jugend spielte in Weisheit und Form gegen die dortige körperlich überlegene Jugend ein ehrenvolles Unentschieden 1:1 erzielen.

**Generalversammlung des VfB. Emmendingen.**  
Emmendingen, 5. Mai. Nachdem die Verhandlungen bis auf eines abgeklungen sind, hielt der VfB. am Sonntagabend seine diesjährige Generalver-sammlung im Dreiflügel ab, deren Verlauf durch die vielen Mitglieder sehr gut war, während jedoch ein-lige Vereinsmitglieder nur wenige der Verhand-lungen beizuhören. Als ersten Punkt der Tages-or-dnung gab der Vereinsführer, Herr Victor Hoff-mann, einen Nachschuß auf das verfloffene Vereins-jahr, welches wohl das erfolgreichste seit Bestehen des VfB. war. Als weiteren Punkt teilte der Vereinsführer der Versammlung mit, daß in den näch-sten Tagen der alle jährliche Sparglück den Vereinstreibern abgetreten werden müßte, wodurch der Verein gebunden wird, den neuen Sportplatz in nächster Zeit fertigzustellen, damit derselbe noch im Juni gleichmäßig mit der Freier des jährlichen Vereinsbestehens eröffnet werden kann. Nach der Eintragsrede des Vereinsführers verlas der Schrift-führer, Herr Victor Hoffmann, die Protokolle, die auf der Sitzung der Kasse Herr Hoffmann den beiden pflichterfüllten Mitgliedern den Dank absteuerte. Nachdem noch der Jugendleiter und die anderen Sachverständigen ihre Sache bekanntgegeben, schloß man zur Wahl des Vereinsführers, der einstimmig wie-der auf ein weiteres Jahr gewählt wurde. Seine Stellvertreter blieben alle wieder in ihren Ämtern bis auf den Schriftführer Victor Hoffmann, an dessen Stelle Herr C. Ralbenbach trat. Nachdem unter Wäufung und Andrage noch verschiedene Fragen er-klärt wurden, schloß der Vereinsführer mit einer Leutrede auf unser deutsches Vaterland und seiner Führer die Versammlung.

### Motor sport

**Deutscher Sieg beim Automobilrennen um den großen Preis von Tunis.**  
Tunis, 5. Mai. Das feste Automobilrennen um den großen Preis von Tunis bei Carthago über 500 Kilometer gleich 504 Kilometer war erneut ein Triumph eines deutschen Wegens. Achille Buzzi, der zum ersten Mal im Automobilrennen mit einem Stundennittel von 162,869 Kilometer per Stunde (Buzzi), Canelet (Magyar) zwei Runden, Comotti (Alfa Romeo), Canelet (Magyar) zwei Runden und zum ersten Mal im Rennen mit einem Stundennittel von 169,264 km. die schnellste Runde zurück. Der Franzose Buzzi ist in der zweiten Runde wegen Regenstehens aus. 80 000 Zuschauer wollten dem Rennen bei.

### Motor sport

**Auto-Union auf dem Wege nach Tripolis.**  
Am Großen Preis von Tripolis am 12. Mai werden nun noch zwei Auto-Union-Rennen teil-nehmen, die von Paris nach Tripolis durch ge-leitert werden. Zunächst schon machte sich der ge-meine Rennwagen mit dem Fahrer auf dem Weg nach Afrika und traf am Donnerstag, von Rom kommend, in Neapel ein. Von dort wurden die Wagen am Freitag nach Tripolis übergeführt. Der AC von Tripolis hat das Rennen mit ins-

gesamt 1,26 Millionen Lire (wobei 100 000 Lire.) an Preisen ausgeschüttet.

**Frankreich neuer Rennwagen.**  
Der von Emil Buis konstruierte neue französische Rennwagen, dessen Bau zum Teil durch eine öffent-liche Sammlung ermöglicht wurde, soll seine Feuerprobe am 1. Juli beim Großen Preis in Montfleur bestanden. Von dem Motor, der auf dem Prüfstand außerordentlich beständig wird, bekannt, daß er einen Hubraum von etwa 26 Liter hat. Der Lichtprüfer hat eine neueartige Anordnung be-rathen, das neue vierzylinderige Modell ist mit zwei Ventilen nebeneinanderbestehend. Die beiden Ventile übertragen die Kraft auf eine Hauptwelle. Die Spielertöpfe sind aus Bronze hergestellt. Der Motor, der mit Kompressor ausgestattet und ein gegenwärtig Schnellläufer mit etwa 3000 bis 3000 Umdrehungen in der Minute ist, soll bei 250 PS. maximal 280 Sdbm. entwickeln. Das ganze Gebläse hat ein röhrenförmiges Aussehen und ist sehr stabil gebaut.

### Motor sport

**161 Malchen zum Deutschlandring.**  
Die Anteilnahme der Sportfreier am Deutsch-landring ist gegenüber dem Vorjahre noch ge-hebr. Nicht weniger als 21 Vereinsmitglieder, von 3, 5, 7 oder 9 jugendlichen Mitgliedern, sind von den Mitglieder- bzw. Fluggruppen des Deutschen Luftsportverbandes abgegeben worden und insgesamt 161 Malchen sollen am 28. Mai in Rempelhof der Weltmeisterschaft in Angriff nehmen. Genuß, Klemm, Prode-Witt und Pfelecker, zum größten Teil aus dem vorjährigen Weltmeisterschaft, sind die teilnehmenden Flugzeugpiloten.

### Motor sport

Der Vorführer des Motorschlagers in der Dortmunder Weltmeisterschaft hatten sich zum 5000 Zuschauer eingekauft. Von fünfen Male vertrieben der Dort-munder Guller über seinen Europatitel im Weltme-tergewicht mit Erfolg. Er brachte 131 Pfund, sein Gegner, 130 Pfund auf die Waage. Der Dortmunder ging vom ersten Gangschiff an auf eine sichere Entscheidung aus und erzielte in den ersten Runden eine klare Punkteführung. Der Österreichische Herausforderer Carl Wlach mußte bald seine ganze Kraft auf die Deckung nehmen. Aber immer wieder versuchte er die Deckung Wlach durch lange Siege zu durchbrechen, was ihm auch oft genug gelang. In der vierten Runde erhielt Wlach einen trocknen Pökel am Hint. Der Österreichler ver-mochte sich nicht mehr vor dem Gangschiff des französischen Ringkämpfers zu erheben.

### Motor sport

**Nanu! Schon braun?** Das wird jeder mit einiger Be-wunderung fragen, wenn Sie schon jetzt im Mai nach einem solchen Sommer die Kleidung nach Hause kommen. Sie wollen wissen, wie Sie das erreichen? Ganz einfach: reiben Sie beim Sonnenbaden Ihre Haut gründlich mit Deoderm ein. Deoderm hilft schneller bräunen, weil es Sonnen-Strahlen enthält. Das ist ein sehr wirksames Mittel, das Sie auch bei der Bekämpfung des Sonnenbrandes. Haben Sie sich nicht auch im Sommer gebräunt?

### Die Ompota der Woche

**Mies mit Mies.**  
Die Hofhaltung des Landgrafen Mi-cheim des Weisen von Hessen-Kassel (1532 bis 1592) trug das Gepräge eines behag-lichen Wohlstandes und bürgerlicher Ein-fachheit, welche ebenfalls entfernt blieben von luxuriöser Verschwendung wie von knauseriger Sparsamkeit. Ähnlich bei Ein-richtungen auf größeren Ökonomiegütern wurden auch die für die Bedürfnisse des Hofes erforderlichen Vorräte an Lebens-mitteln unmittelbar im Bereich des Schloßes aufbewahrt, und das von den her-schlichsten Fruchtgärten zur Mühle ge-rachtete Getreide wurde, nachdem es ge-mahlen war, in Säcken auf dem Weh-lspeicher des Schloßes aufbewahrt, von wo es der Hofkammer persönlich abgeholt und daraus das Brot für den Hof zu backen hatte.

Eines Abends — es war schon dunkel — machte der Landgraf, wie er öfters zu tun pflegte, um sich zu überzeugen, ob alles in der gewohnten Ordnung sei, einen Rund-gang durch die Räume des Schloßes und kam dabei auch an dem Wehlspeicher vor-über, bei welchem er einen Mann antraf, der sich abmühte, einen schweren Sack auf seine Schulter zu laden. Dieser hat den Landgrafen, welchen er für jemand von der Dienerschaft hielt, ihm beizuhelfen, was der Landgraf auch bereitwillig tat, dabei jedoch, da er seinen Hofkammer erkannt hatte, fragte: „Was halt du denn eigentlich in dem Sack, guter Freund?“

„Aieci“, erwiderte der Hofdiener, „da es mir an Futter für meine Schweine fehlt, und der Landgraf Mies in Überfluß hat, so dachte ich, es werde ihm auf ein Säckchen nicht antommen.“

„Warum aber nimmst du denn da nicht gleich einen Sack voll Mies? Das wäre doch viel nahrhafteres Futter als Mies.“

„Das wäre ja unredlich. Denn weißt du, man darf zwar einen Augen von den Herren ziehen, muß sie aber auch bei Brote lassen.“

Mit diesen Worten schleppte der Diener seinen Sack fort.

Andern Morgens ließ ihn der Land-graf vor sich beschreiben und eröffnete ihm, wer ihm gestern beim Aufsuchen des Sackes Mies beizuhelfen gewesen sei. Der auf höchste erschrockene Diener hat fußfällig um Gnade. Doch der Landgraf gebot ihm freundlich, aufzustehen, und jagte: „Hättest du mir nicht Mies einen Sack Mies genom-men, so ließ ich dich heute hängen. Nun aber soll dir künftig die Mies für deine Schweine umsonst gegeben werden, damit du sie nicht mehr zu Fressen brauchst.“

vorhanden sein. Dazu gehört zunächst, daß der Gang eine genügende Steilheit aufweist. Sodann spricht die Lagerung des Gesteins mit, bekanntlich ist das Gestein vielfach geschichtet, indem abwechselnd eine Reihe von verschiedenartigen Gesteinsbildungen über- und untereinander liegen. Solcher verschiedenartigen Gesteinsarten zusammenzutreffen und eine Schichtungsschicht vorhanden ist, kommt es besonders leicht zu einer Absinkungsfläche, auf der die obere Schicht von der unteren abgleitet. Je schräger nach unten die Schichten gelagert sind, desto leichter kann sich die obere Schicht von der unteren abtrennen.

Der ähnhche Vorstoß zu einem Bergsturz wird meist durch starke und anhaltende Niederschläge, wie sie besonders im Früh-jahr und Herbst auftreten oder auch durch das plötzliche Schmelzen großer Schnee-massen gegeben. Aus diesem Grunde er-cheinen sich auch viele Bergstürze im April und September. So lauen die Verhältnisse bei dem großen Bergsturz von Goldau in der Schweiz, der sich im September des Jahres 1806 an dem 1576 Meter hohen Höfberg ereignete. Dem Sturz gingen be-deutende Regenfälle voraus, und ebenfalls geriet eine Regelflußbahn von vier Kilo-meter Länge, 330 Meter Breite und 32 Meter Tiefe in Bewegung. Die nieder-rolgende Masse überflutete das Dorf Goldau, ließ noch ein Stück auf der gegen-überliegenden Talseite in die Höhe, überflutete den ganzen Talgrund, schloß bis zum Dorfe Lonerz vor, das es zum größten Teil unter sich begrub, und landete im Lonerzer See, der dadurch aus seinen Ufern trat und das Tal überflutete. Es fanden durch diesen Fallsturz 450 Menschen den Tod, mehr als 300 Gebäude sowie fünf Kirchen wurden vernichtet. Das Abtragungsgelände wird heute von der Gotthardbahn durchschnitten.

Zu anderen Fällen sind die Arbeiten des Menschen Ursache eines Bergsturzes. Bei der Anlage von Straßen und Eisen-bahnen müssen die Abhänge der Berge viel-sach angegriffen werden, und nicht immer ist die Sicherung nach der Vergeltung so hart, daß sie kleinere Senkungen und Ausparungen



